



PRINT-AUSGABE 28.09.2011

Die Hafner heizen unter neuem Siegel

Emissionsgesenkt. Der erste Salzburger Hafner wird bald das Umweltzeichen erhalten. Neuer Trend sind Ganzhausheizungen mit Pellets oder Scheitholz.

STEFAN VEIGL THALGAU (SN). Am 21. und 22. Oktober begehen die Salzburger Hafnermeister den Tag des Kachelofens. Bei den dabei abgehaltenen Veranstaltungen sollten sich Interessierte auch nach Kachelöfen erkundigen, die mit dem Umweltzeichen geadelt wurden. Dieses wird an Hafnermeister verliehen, die zuvor eine spezielle Ausbildung durchlaufen haben. Außerdem müssen sie ein eigenes Abfallwirtschaftskonzept für ihre Firma vorlegen.

Der erste Salzburger Absolvent ist Martin Greisberger aus Thalgau: Der Chef eines Vier-Mann-Betriebs steht kurz davor, mit dem von Umweltminister Nikolaus Berlakovich (ÖVP) und dem Verein für Konsumentenschutz (VKI) verliehenen Gütesiegel ausgezeichnet zu werden. Greisberger: „Die Schulung ist absolviert, der Antrag bereits abgeschickt.“

Hintergrund sind Bemühungen des Kachelofenverbandes (KOV) ihre Hafner-Mitgliedsbetriebe auf den letzten Stand der Technik zu bringen. KOV-Leiter Thomas Schiffert: „Für das Umweltzeichen muss der Kachelofen einen speziellen Brennraum mit gezielter Luftzufuhr und hochwertiger Dämmung haben. Er muss mindesten 80 Prozent Wirkungsgrad erreichen und strenge Luftqualitätsmaßstäbe bei Kohlenmonoxid und Feinstaub erfüllen.“ 200 der österreichweit 600 Verbandsmitglieder wurden bereits geschult. Was die Kosten betrifft, kann Greisberger beruhigen: „Durch das Umweltzeichen wird ein Kachelofen maximal zwei Prozent teurer.“

Ganzhausheizungen mittels Kachelofen sind ein zunehmender Trend. Der im Wohnzimmer stehende Ofen ist hier das Hauptheizelement. „Dazu braucht es noch einen Pufferspeicher, eine Flächenheizung und eine Solaranlage – die wir mit einem Installateur aus einer Hand anbieten“, sagt Greisberger. Durch eine Absperrautomatik kann der Bewohner das Haus gefahrlos verlassen. „Die meisten dieser Öfen können mit Scheitholz oder Pellets geheizt werden“, sagt er. Die Brennstoffzufuhr werde vollautomatisch geregelt. Man erspare sich auch einen Heizraum im Keller. Weiterer Bonus sei, dass man bis zu 2000 Euro Landesförderung lukrieren könne.

Das Hauptmotiv für eine Kachelofen-Ganzhausheizung fasst Greisberger so zusammen: „Man ist unabhängig vom Öl- und Gaspreis, bei den Brennstoffkosten deutlich günstiger als Pelletsheizungen – und bei den Emissionen sicher ebenbürtig.“